

Manuskript

**Beitrag: Lücken im Corona-Warnsystem –
Kein Anschluss unter dieser App**

Sendung vom 20. Oktober 2020

von Tonja Pölit

Anmoderation:

Die Corona-Warn-App sollte eigentlich dabei helfen. Aber wie effektiv ist sie wirklich im Kampf gegen die Pandemie? Seit gestern gibt es jedenfalls neue Funktionen in der App: So kann sie nun auch länderübergreifend über eine Begegnung mit Infizierten warnen. Klingt nach Fortschritt. Aber unsere Autorin Tonja Pölit hat ein Update in die andere Richtung. Als Reiserückkehrerin aus einem Risikogebiet hat sie so einiges erlebt. Ein Erfahrungsbericht über verschwundene Tests, Lücken im Corona-Warnsystem und unnötige Tage in Quarantäne.

Text:

O-Ton Collage:

**Jens Spahn, CDU, Bundesgesundheitsminister:
Die Corona-Warn-App wird funktionieren.**

**Angela Merkel, CDU, Bundeskanzlerin:
Wir werden natürlich weiter an der Verbesserung dieser App auch arbeiten, aber sie hilft uns.**

**Jens Spahn, CDU, Bundesgesundheitsminister:
Sie ist eine der erfolgreichsten Apps weltweit.**

Die erfolgreichste App weltweit - aber wie gut läuft die Corona-Warn-App inzwischen? Weil ich aus dem Risikogebiet Wien zurückkehre, mache ich den Test gleich am Flughafen in Berlin-Tegel, im Test-Center für Reiserückkehrer. Wie schnell erhalte ich mein Testergebnis mit der App?

**O-Ton Tonja Pölit, Frontal21-Reporterin:
Ich habe jetzt meinen Test gemacht und habe hier so einen QR-Code bekommen. Kann man das sehen? Diesen soll ich**

in die Corona-Warn-App einfügen. Innerhalb von 72 Stunden hätte ich dann mein Ergebnis.

Dann geht's ab nach Hause in Quarantäne, aus der ich erst wieder raus darf, wenn das negative Testergebnis vorliegt. Test und App sind mittels QR-Code schnell verbunden. Natürlich gibt's noch kein Ergebnis.

Technisch funktioniert die Mitteilung via App so: Das Labor untersucht die Probe und teilt über den QR-Code dem Verifikationsserver beim RKI mein Testergebnis mit. Die App kann mit dem QR-Code ebenfalls auf diesen Server zugreifen und meldet mir im besten Falle das Testergebnis zur selben Zeit wie das Labor - soweit die Theorie.

***O-Ton Tonja Pölit, Frontal21-Reporterin:
Tag vier in Quarantäne. Das Testergebnis hätte mir eigentlich innerhalb von 72 Stunden übermittelt werden sollen, aber die App meldet: Das Testergebnis liege noch nicht vor.***

Das klang beim Start der Corona-Warn-App irgendwie anders:

***O-Ton Angela Merkel, CDU, Bundeskanzlerin Quelle:
Bundesregierung (Podcast)
Die Corona-Warn-App ist ein wichtiger Helfer, wenn es darum geht, Infektionsketten zu erkennen und zu unterbrechen.***

***O-Ton Jens Spahn, CDU, Bundesgesundheitsminister, am 16.6.2020:
Sie ist ein wichtiges, weiteres Werkzeug bei der Eindämmung der Pandemie, bei der Eindämmung dieses Virus.***

***O-Ton Helge Braun, CDU, Kanzleramtsminister, am 16.6.2020:
Weil, dadurch ich dieses Testergebnis so schnell erfahre.***

Im Gesundheitsamt Berlin-Reinickendorf merkt man davon wenig. Hier informieren sie die Patienten vom Testergebnis in der Regel zuerst per Fax und Telefon.

***O-Ton Patrick Larscheid, Amtsarzt, Gesundheitsamt Berlin-Reinickendorf:
Ja, der alte Weg ist aber zuverlässig. Also, wenn im Labor das positive Ergebnis da ist, kriegen wir sozusagen minutengleich das Ergebnis ins Gesundheitsamt geliefert, zuverlässig. Derweil sitzen die betroffenen Patienten zu Hause und warten über Wochen, dass sie über ihre App informiert werden.***

Zugleich droht Gesundheitsämtern in vielen deutschen Städten angesichts der Infektionen der Kontrollverlust. Dabei sollte die App auch sie entlasten. Doch dieser potenzielle Nutzen fiel dem

Datenschutz zum Opfer.

O-Ton Patrick Larscheid, Amtsarzt, Gesundheitsamt Berlin-Reinickendorf:

Das ist ein, wenn Sie so wollen, ein doofes Computerprogramm, was Ihnen immer nur vorgegebenes Zeug ausspuckt, aber was nie auf Ihr eigentliches individuelles Problem eingehen kann. Da sind wir besser. Die App ist im Grunde genommen eher lästig. Sie hilft uns in der Pandemie-Bekämpfung leider überhaupt nicht.

O-Ton Tonja Pölit, Frontal21-Reporterin:
Haben Sie sie runtergeladen?

O-Ton Patrick Larscheid, Amtsarzt, Gesundheitsamt Berlin-Reinickendorf:

Nein - wegen Nutzlosigkeit.

Technisch funktioniere die Übermittlung per App sehr sicher, sagt Patrick Bellmer, Redakteur bei heise online. Neben der Programmierung hat er sich aber mal die Nutzerzahlen genauer angesehen:

O-Ton Patrick Bellmer, Redakteur heise online:

Die App ist völlig überflüssig. Ich hab mir noch mal die ganz frischen Zahlen angeguckt: Also, wir sind bei rund 19 Millionen Downloads, wir sind bei – ich glaube, es waren knapp 1,6 Millionen übermittelter Testergebnisse. Davon waren ungefähr 12.000 positiv.

Rechnet man nach, werden nur rund 10 Prozent aller Tests mit der App übermittelt.

Inzwischen erfahre ich: Mein Corona-Test aus Berlin ist beim DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg/Hessen gelandet - mit Sitz in Frankfurt am Main. Das Labor soll an die Corona-Warn-App angeschlossen sein. Aber nutzt es die App für Testergebnisse?

Die Hotline des Labors - nicht erreichbar. Der Abruf auf der Webseite - klappt nicht. Seit fast zehn Tagen sitze ich in Quarantäne fest.

O-Ton Tonja Pölit, Frontal21-Reporterin:

Irgendwie habe ich das Gefühl, mein Corona-Test ist entweder verloren gegangen oder es interessiert sich niemand, mir das Ergebnis mitzuteilen. Beim Blutspendedienst heißt es: Man könne mich nicht zuordnen.

Als ich per Mail nachfrage, warum ich das Ergebnis nicht einfach per App erhalten kann, erhalte ich als Antwort: Ich solle den Test wiederholen lassen.

Später antwortet das DRK, es könne seine Untersuchungsergebnisse gar nicht an die Corona-Warn-App übermitteln,

Zitat:

"Dies ist technisch nicht möglich, war niemals vorgesehen und wurde auch nicht kommuniziert."

Stattdessen nutzt der DRK-Blutspendedienst für seine Teststellen seine eigene App.

Warum wird so ein Labor mitten in der Pandemie mit Teststellen in ganz Deutschland beauftragt, ohne die Corona-Warn-App zu nutzen? Allein in Berlin betreibt das DRK alle Corona-Stationen für Reiserückkehrer an Flughafen, Bus- und Hauptbahnhof.

O-Ton Tonja Pölitz, Frontal21-Reporterin:

Wie groß ist denn der finanzielle Aspekt in der ganzen Geschichte? Geht's um technische Probleme oder geht's ums Geld?

O-Ton Patrick Bellmer, Redakteur heise online:

Also, ich habe gehört, dass Labore, als Corona losging im Frühjahr, das Problem hatten, niemand ist mehr zum Arzt gegangen. Und da brachen natürlich Umsätze weg. Und das haben die Labore sofort gemerkt. Und auf der anderen Seite sollten sie dann mal Geld investieren, um halt die Anbindung für die App zu schaffen. Und da haben viele gesagt: Nein, das können wir nicht, das wollen wir nicht.

Und genau deshalb platze dem Telekom-Chef Höttges schon vor Wochen der Kragen:

O-Ton Timotheus Höttges, Vorstandsvorsitzender Deutsche Telekom, am 23.9.2020:

15 Labore sind nicht bereit, sind nicht bereit, eine entsprechende Digitalisierungsschnittstelle aufzubauen. Es kam lapidar die Antwort: Der Aufwand ist uns für die App zu hoch.

In einem Labor in Lübeck, das Testergebnisse per App verschickt. Dass der Telekom-Chef die Labore angreift, findet man hier gar nicht lustig:

O-Ton Dr. Andreas Bobrowski, Vorstandsvorsitzender Berufsverband Deutscher Laborärzte.

Das hat mich doll geärgert, weil es einfach nicht der Wahrheit entspricht. Die Politik war vorweg marschiert und hatte gesagt, die App wird jetzt eingeführt. Aber dahinter war noch viel Niemandsland, und das musste sehr schnell geschlossen werden. Das haben die Labore gemacht. Und

***deshalb fand ich es ein bisschen, ja, despektierlich zu sagen:
Die Labore haben jetzt Schuld.***

Was der Telekom-Chef verschwieg: Um mit der App zu arbeiten, fallen Softwarekosten an, je Labor zwischen 10.000 und 25.000 Euro.

***O-Ton Dr. Andreas Bobrowski, Vorstandsvorsitzender
Berufsverband Deutscher Laborärzte:
Bei den ganz kleinen Laboren kann ich mir das vorstellen,
dass es einfach ein finanzielles Problem ist. Wenn ich nur
wenige Teste mache, dann macht es für mich keinen - ist für
mich nicht interessant, entsprechend zu investieren.***

Aber auch für angeschlossene Labore lauern im App-Prozess jede Menge Fehlerquellen, die eine Übertragung der Testergebnisse verhindern: Formulare ohne QR-Codes zum Beispiel - oder schlecht gedruckte.

***O-Ton Dr. Andreas Bobrowski, Vorstandsvorsitzender
Berufsverband Deutscher Laborärzte:
Als die ersten Scheine erschienen, waren die teilweise von
schlechter Druckqualität, sodass wir dann nacharbeiten
mussten. Und man kann sich vorstellen, das ist ein relativ
großer Aufwand.***

Außerdem muss jeder Patient an der Teststelle ausdrücklich erklärt haben, dass er sein Ergebnis per App haben will.

***O-Ton Dr. Andreas Bobrowski, Vorstandsvorsitzender
Berufsverband Deutscher Laborärzte:
An dieser Stelle sollte das Kreuz sein.***

Fehlt es, darf das Ergebnis nicht an die Corona-Warn-App übermittelt werden.

***O-Ton Dr. Andreas Bobrowski, Vorstandsvorsitzender
Berufsverband Deutscher Laborärzte:
Dann ist die App leider nutzlos. Man war so mit vielen
anderen Dingen beschäftigt, dass das einfach etwas zu kurz
gekommen ist. Wir wünschen uns deshalb, dass man das
noch nachholt. Noch ist ja noch sehr viel Luft nach oben.***

Viel Luft nach oben - bei immer weiter steigenden Infektionszahlen.

Das DRK findet plötzlich doch noch meinen Befund: negativ. Das stand schon einen Tag nach dem Test fest. Nur erfahren hätte ich das beinahe nie.

Und die Corona-Warn-App meldet es bis heute nicht:

"Das Ergebnis liegt noch nicht vor."

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.